

## **Erfahrungsbericht Lehrer in der Wirtschaft**

**Lehrer:** Eberhard Stoiber  
**Schule:** Volksschule Wörth  
**Praktikum bei:** Elektro Schwabenbauer  
**Von:** 26. März 2004

Herr Schwabenbauer jun. begrüßte mich um 8.30 in seiner Geschäftsstelle. Er war sehr freundlich und aufgeschlossen und bekundete sein Interesse den Belangen der Schule und des Arbeitskreises gegenüber.

Es erfolgte eine kurze Planung des Tagesablaufes.

Ein intensiver Erfahrungsaustausch begann dann in seinem Büro.

Zu diesem Zwecke fertigte ich im Vorfeld einen Themenkatalog, der als Anreiz für den Verlauf und den Inhalt des Gesprächs dienen sollte. Es erschien mir wichtig, die Meinung eines mittelständischen Unternehmers zu den unterschiedlichen Bereichen in der Arbeitswelt zu notieren. Insbesondere wurde das Problem der Einstellung und das Verhältnis Ausbilder und Auszubildenden erörtert.

Herr Schwabenbauer beschäftigt zur Zeit. 8 Lehrlinge. Der Bedarf sei groß, es sei genügend Arbeit vorhanden..

Er erwarte insbesondere von den Lehrlingen gute Kenntnisse in Mathematik und Physik, ebenso in Informationstechnologie. Außerdem komme es ihm besonders auf die Arbeitsbereitschaft und den Lernwillen des Auszubildenden an.

Gerade im Bereich Kundendienst sind höfliches Auftreten und gute Manieren gefragt.

Herr Schwabenbauer bemängelte die schwachen Mathematik- und Deutschkenntnisse, die oft bei den Lehrlingen auffallend sind. Er erwarte verstärkt eigenverantwortliches Handeln und den Blick des Lehrlings für das, was zu tun ist.

Im Anschluss wurde der Bereich Bewerbung für einen Ausbildungsplatz genauer erörtert.

Die zentrale Frage war: **Worauf kommt es letztlich an?**

In diesem Zusammenhang legte ich Herrn Schwabenbauer einige Zeugnisse meiner Schüler vor und bat ihn um Beurteilung. Anschließend konnte ich die Bewerbungsunterlagen einiger seiner Angestellten durchsehen und begutachten.

In fast allen Punkten herrschte Übereinstimmung bei den Beurteilungskriterien.

Herr Schwabenbauer lege großen Wert auf den persönlichen Eindruck beim Einstellungsgespräch, wobei die Haltung, das Aussehen und die kommunikativen Fähigkeiten des Bewerbers im Vordergrund stehen.

Weitere Probleme im Bereich Lehrlingsausbildung wurden angesprochen.

Herr Schwabenbauer beklagte sich über die langen Ausfallzeiten der Lehrlinge während der Ausbildung, die durch die Blockschule, die innerbetriebliche Ausbildung und den Urlaub in seiner Firma entstehen. Käme auch noch eine längere Krankheit eines Lehrlings hinzu, so sei das Ausbildungsverhältnis insgesamt für die Firma unrentabel. Er müsse daher auch von den Auszubildenden eine zügige Verrichtung der Arbeiten erwarten, um die Termine einzuhalten.

Massive Probleme mit arbeitsunwilliger Haltung von Lehrlingen seien eher selten, komme aber hin und wieder vor und habe die Entlassung in der Probezeit zur Folge.

Anhand einer von mir vorgefertigten Checkliste, gab Herr Schwabenbauer offen und bereitwillig Auskunft über sein Unternehmen.

Erörtert wurden im einzelnen:

- Die Betriebsmittel, Lagerhaltung
- Auftragslage, Planung und Durchführung
- Arbeitsteilung im Team sowie Einzelarbeiten
- Verschiedene Tätigkeiten, Aufstiegsmöglichkeiten
- Arbeitsbedingungen, jahreszeitliche Abhängigkeit
- Werkzeuge, Materialien
- Dauer und Art der Ausbildung
- Kundenberatung, verkaufsfördernde Maßnahmen
- Normaler Tagesablauf

Die Auszubildenden sind ausschließlich auf Baustellen als Monteure tätig. Der Besuch einer Baustelle erschien daher als sinnvoll.

Gegen 11.00 Uhr besichtigte ich zusammen mit Herrn Schwabenbauer eine Großbaustelle am Hochweg in Regensburg. Vor Ort kontrollierte er die Tätigkeiten seiner Angestellten und gab mitunter weitere Anweisungen. In anschaulicher Weise erklärte er mir neuere Technik und Verfahren bei der Elektroinstallation wie programmierbare Lichtschaltung und Vernetzung von Computer und Telefon, die heute zu den Standardarbeiten eines Installateurs gehören.

Anschließend erläuterte Herr Schwabenbauer in der Tiefgarage verschiedene feuerpolizeiliche Bestimmungen anhand einzelner Vorrichtungen wie automatische Brandmelder etc. Dabei gab er immer wieder Hinweise an seine Angestellten.

Die fast einjährige Arbeit an dem Gebäudekomplex war in eindrucksvoller Weise nachzuvollziehen. Gegen 12.30 erfolgte die Verabschiedung, wobei ich Herrn Schwabenbauer für seine Hilfsbereitschaft und die sehr ausführliche Darstellung seines Unternehmens nochmals dankte.

Regensburg, 26.03.04  
Eberhard Stoiber